



Aus Liebe zum Menschen.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

OBERÖSTERREICH

STATUS 0813



**BEZIRKS
NEWS**

**ERÖFFNUNG
ORTSSTELLE
ATTNANG
13. - 15. 9. 2013**



Die Zeitung für die
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
des Roten Kreuzes
im Bezirk Vöcklabruck

An der Zukunft können wir nur gemeinsam arbeiten

Das Jahr 2013 im Roten Kreuz Vöcklabruck steht unter dem Motto „144 and more“. Neben vielen Überlegungen in Richtung Zukunft steht dabei auch die Personalsituation im Bezirk im Vordergrund. Im Status-Interview spricht Bezirksgeschäftsleiter Mag. Gerald Schuster über die Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gemeinsamen Planungen und die intensiven Vorbereitungen zur Umstellung vom NAW auf das NEF.

STATUS: Seit Jahresbeginn begegnet uns immer wieder der Slogan „144 and more“ – was hat es damit auf sich?

Gerald Schuster: 144 ist unser Notruf und steht für Rettungsdienst und Notfälle. So sehen uns zum größten Teil auch die Menschen im Bezirk. Wir wollen aber zeigen, dass das Rote Kreuz viel mehr bietet als nur den Rettungs- und Notarztendienst. Unsere Leistungsbereiche sind sehr vielfältig, von der Jugendarbeit über Katastrophenhilfe und Ausbildung bis hin zu umfangreichen Gesundheits- und Sozialdiensten. „144 and more“ heißt für uns aber auch, dass wir uns auch Gedanken darüber machen, wie das Rote Kreuz in Zukunft personell aufgestellt sein soll und wie wir unsere internen Abläufe verbessern und optimieren können.

Betrifft das also nicht nur die Bezirksstelle, sondern auch unsere zehn Ortsstellen?

Die Organisations- und Personalentwicklung ist ein Prozess über einen längeren Zeitraum, der ganz sicher nicht nur die Bezirksstelle betrifft. Die Entwicklung geht sogar über die Ortsstellen hinaus und betrifft jede und jeden einzelnen von uns – egal ob berufliche Mitarbeiter, freiwillige Mitarbeiter oder Zivildienstler. Nur gemeinsam können wir an der Zukunft arbeiten.

Wie kann so eine Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter praktisch funktionieren?

Ein sehr wichtiger Punkt war der erste Open-Space-Tag Ende Mai, bei dem alle beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit hatten, in verschiedensten Arbeitsgruppen mitzureden und ihre Ideen und Wünsche vorzubringen. Es war für alle Teilnehmer und auch für uns von der Bezirksleitung ein sehr gewinnbringender Tag. Alle Diskussionsthemen, Wünsche und Ideen wurden genau dokumentiert.

Wie wird mit den Ergebnissen aus dem Open-Space-Day weiter verfahren?

Bezirksstellenleiter Dr. Peter Salinger hat schon am Open-Space-Tag versprochen, dass alle Themen aufgenommen werden und auch in einer Steuerungsgruppe sehr genau diskutiert werden. Wir können nicht versprechen, dass alles umgesetzt wird, wir können aber zusagen, dass wir jede Wortmeldung ernst nehmen und darüber nachdenken.

Was hat es mit der Steuerungsgruppe auf sich? Welche Aufgaben hat diese Gruppe?

In der Steuerungsgruppe überlegen Vertreter der beruflichen Mitarbeiter, der Freiwilligen, der Bezirksleitung und der Ortsstellen sowie der Ärzte, wie sich unsere Organisation

in den kommenden Jahren entwickeln soll. Auf uns kommen einige Veränderungen zu, die gut überlegt und vorbereitet werden müssen. So steht im September 2014 die Umstellung vom NAW-System auf das NEF-System ins Haus. Darüber machen wir uns natürlich auch in der Steuerungsgruppe Gedanken.

Die Personalentscheidung ist offenbar schon gefallen. Ist dafür der Zeitpunkt mehr als ein Jahr vorher nicht ein wenig bald?

Es war ein klares Ergebnis aus dem Open-Space-Tag, dass alle Maßnahmen in Bezug auf die NEF-Umstellung erst nach der Entscheidung über das definitive Team der hauptberuflichen Notfallsanitäter beginnen sollen. Diesem Wunsch wurden wir gerecht, indem wir die Personalentscheidung jetzt schon begonnen haben.

Eine Entscheidung, die nicht ganz einfach war.

Wir haben sie uns auch nicht einfach gemacht. Der Prozess umfasste einen Fragebogen an die Mitarbeiter des Notarztendienstes als Vorbereitungsgrundlage für die Personaleinsatzgespräche. Dabei wurde die absolute Diskretion in Bezug auf die Inhalte der Gespräche im Sinne der Mitarbeiter gewährleistet. In einem zweistündigen persönlichen Gespräch mit allen sieben Mitarbeitern innerhalb einer Woche wurden die Aussagen des Fragebogens im Dialog und im Diskurs beleuchtet, um die Mitarbeiter am Ende des Gespräches eine Selbsteinschätzung durchführen zu lassen. Durch die Informationen und Inhalte der Gespräche wurde von mir in den selben Kategorien mit gleichem Punktesystem eine Fremdeinschätzung vorgenommen. Durch ein selbst entwickeltes Beurteilungsrechnungssystem wurden die Entscheidungen unter Einbezug aller Beurteilungskriterien mit klaren Ergebnissen ermöglicht. Diese Ergebnisse stellten in der Entscheidungsmatrix die Entscheidungsgrundlage der Bezirksstellenleitung dar.

Inzwischen ist die Entscheidung gefallen. Vier Mitarbeiter werden als berufliche Notfallsanitäter am NEF bleiben, drei Mitarbeiter werden in den Rettungsdienst wechseln.

Alle betroffenen Mitarbeiter wurden in einem



Vieraugengespräch über die künftige Situation informiert – nur ad personam und nicht im Vergleich mit den Kollegen. Dabei wurde kein Ranking veröffentlicht, sondern dem Mitarbeiter lediglich sein Ergebnis präsentiert. Es wurde zudem festgehalten, dass es keine Veröffentlichung von Namenslisten bzw. personalisierte Ergebnisse pro aktiv durch die Bezirksstelle geben wird, sondern jeder Mitarbeiter für sich selbst mit der Information eigenverantwortlich umgehen kann.

Die frühzeitige Entscheidung kam also aus dem Wunsch der Mitarbeiter heraus. Wie wird es nun weitergehen?

Wir werden jetzt in der Steuerungsgruppe „144 and more“ die nächsten Schritte überlegen und auch einzelne Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen installieren. Die Umstellung vom NAW auf das NEF wird dabei sicher eine wichtige Rolle spielen, da sie ja den gesamten Bezirk betrifft und auch auf den Rettungsdienst und damit auf jede und jeden einzelnen Mitarbeiter(in) direkte Auswirkungen hat. Natürlich werden immer wieder die Mitarbeiter selbst befragt und in die Organisationsprozesse einbezogen. Ein wichtiger Teil wird auch die laufende Aktion zur betrieblichen Gesundheitsförderung sein. Dabei sind ebenfalls alle Mitarbeiter aufgefordert, aktiv an ihrer Zukunft im Roten Kreuz mitzuarbeiten und Ideen einzubringen.

Es wird sich also in Richtung Zukunftsentwicklung noch einiges tun.

Die Zukunft des Roten Kreuzes in unserem Bezirk können wir nur gemeinsam gestalten. Das kann kein BGL alleine und auch nicht die Bezirksstellenleitung in Eigenregie. Dazu müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit sein, gemeinsam zu überlegen und Ideen einzubringen. Und genau das funktioniert sehr gut in unserem Bezirk, da bin ich sehr zuversichtlich, dass wir noch viele gute Ideen umsetzen können. Ich danke allen, die aktiv mitarbeiten und sich engagieren.

Mitglieder der Steuerungsgruppe „144 and more“:

BSL Dr. Peter Salinger

BSL-Stv. Mag. Rudolf Lehner

BGL Mag. Gerald Schuster

Dipl.-Ing. Christine Schön

OSL Dr. Hubert-Hermann Lohr

Prim. Dr. Günther Sumann

Gerhard Brandmair

PERSONELLES



Alexander WEINTÖGL ist seit Anfang Juni beim in Vöcklabruck als Bezirkspflegedienstleiter in der Abteilung Gesundheits- und Soziale Dienste, mobile Pflege und Betreuung tätig. Weintögl ist verheiratet und Vater eines Sohnes.

Andrea SEYRINGER MA ist seit Mitte Juli als Verwaltungsdienstmitarbeiterin an der Bezirksstelle Vöcklabruck beschäftigt. Sie folgt Thomas Streicher nach, der in die Privatwirtschaft wechselte.



Das Rote Kreuz im Bezirk Vöcklabruck hat in den vergangenen Wochen zwei sehr aktive Mitarbeiterinnen verloren: **Gabriele KAISER** aus Frankensmarkt ist am 21.

Juli im 88. Lebensjahr verstorben. Sie war bis zuletzt im Gesundheits- und Sozialdienst des Roten Kreuzes tätig. Wenige Tage zuvor ist **Maria SCHLADDER** aus Weißenkirchen gestorben, die ebenfalls vier Jahrzehnte lang im Roten Kreuz als Mitarbeiterin tätig war.

AKTUELLES aus dem Bezirk



Im Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee wurde die weiße Fahne gehisst: denn mit der Abschlussprüfung haben 24 Frauen und Männer vor kurzem ihren Kurs zum Gruppenkommandanten im Roten Kreuz positiv abgeschlossen.

Aus ganz Oberösterreich stellten sich 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes der strengen Prüfungskommission zum Abschluss ihrer wochenlangen Ausbildung zum Gruppenkommandanten – darunter sieben aus dem Bezirk Vöcklabruck (Christina Linnert, Alexander Ehrenreich, Armin Hrouda, Dominik Kaiser, Patrick Mayer, Fabian Neubacher und Franz-Peter Seiler). Das Wissen über Führungsverhalten sowie Großschadens-

management und Katastrophenhilfsdienst wurde ihnen in zahlreichen Seminaren und auch bei realistischen Übungen vermittelt.

„Die Kursleiter Othmar Hutterer und Mag. René Schwarz haben die Sanitäterinnen und Sanitäter damit sehr erfolgreich durch den ersten Teil der Führungskräfteausbildung im Roten Kreuz begleitet. Es waren beeindruckende Leistungen aller Teilnehmer“, freute sich Bezirksrettungskommandant und Rot-Kreuz-Bezirksgeschäftsführer Mag. Gerald Schuster bei der Zeugnisverteilung.

Ein gemütliches Grillfest bei bester Wetterlage im Jugendrotkreuzhaus in Litzlberg am Attersee krönte den Ausbildungsabschluss.

BEZIRKSSTELLE VÖCKLABRUCK

AKTUELLES aus den Medien

Nach einem schweren Unfall auf der A1 beim Rastplatz Hainbach in Aurach ereignete sich unmittelbar darauf ein zweiter Unfall mit zwei Lkw. Auch wenn die Rettungsgasse gut funktionierte, beim brennenden Lkw war auch für die Rettungsautos kein weiterkommen mehr bis zum ersten Unfallfahrzeug. Die Leitstellenmitarbeiter des Roten Kreuzes reagierten sehr rasch und schickten den Bezirksrettungskommandanten Mag. Gerald Schuster als Einsatzleiter über die Betriebsausfahrt in Hainbach. Auch das Notarzt-Einsatzfahrzeug aus Gmunden wurde so zum Unfallort dirigiert und konnte sehr rasch eine verletzte Frau versorgen. Das Notarztteam des NAW Vöcklabruck wurde von der Feuerwehr über die gesperrte Gegenfahrbahn zum Unfallauto gebracht und konnte so ebenfalls sehr rasch den kleinen Buben (vier Jahre alt) und seinen Vater versorgen – beide wurden nur



leicht verletzt und mit einem Rettungsauto ins Krankenhaus gebracht. „Wir mussten immer im Hinterkopf daran denken, dass es durch die Rauchgase zu mehreren Verletzten kommen kann, auch noch eine Zeit lang nach dem Unfall. Darum haben wir die Versorgung möglicher Patienten mit dem Rotkreuz- und Feuerwehrarzt Dr. Bernd Hainbacher und einem Rettungsfahrzeug sichergestellt“, erklärt BRK Schuster. Der Einsatz für's RK dauerte bis zwei Uhr früh!

Erfolgreiche Suchaktion

Mehr als fünf Stunden lang war ein dementer Pensionist (85) in Regau abgänglich. Feuerwehr, Polizei, Rotes Kreuz und Behörde starteten gegen 17 Uhr eine groß angelegte Suchaktion. Nach knapp eineinhalb Stunden wurde der Mann sitzend in einem Maisfeld gefunden, gerettet und vom Roten Kreuz versorgt. Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei und BH leiteten die Suchaktion mit sieben Rot-Kreuz-Mitarbeitern und ihren fünf Suchhunden, 28 Feuerwehrmännern der FF Regau und zahlreichen Polizisten. Nach knapp eineinhalb Stunden wurde der demente Regauer im Pyjama sitzend in einem Maisfeld vom Hubschrauber gefunden.

RK Attnang & Bad Mittendorf



Partnerschaft besiegelt

Die seit einiger Zeit bestehende Freundschaft zur Ortsstelle Bad Mittendorf aus der Steiermark wurde mit der Unterzeichnung einer Partnerschaftsurkunde nun auch offiziell besiegelt. Gefeierte dies im Rahmen eines Sommerfests an der Ortsstelle Attnang-Puchheim, bei dem die Band „Sympathy For Nothing“ für die musikalische Umrahmung sorgte. Neben gegenseitigen Besuchen und gesellschaftlichen Anlässen soll im Rahmen der Partnerschaft auch die Kooperation bei Ambulanzdiensten oder in der Jugendarbeit verstärkt werden.



Hobbykicker waren erfolgreich

Tolles Wetter und ausgezeichnete Stimmung herrschte bei den 1. Kleinfeldlandesmeisterschaften des oberösterreichischen Roten Kreuzes. Zwölf Teams kämpften zwei Tage lang im Stadion der Stadt Ried hart aber fair um den Titel. Die Mannschaft der Ortsstelle Attnang, schon seit Jahren Stammgast beim RK-Fußball, konnte dabei einen hervorragenden 3. Platz erreichen. Der Sieg ging an das Team der Ortsstelle Haag/Hausruck, bei den Damen teilten sich Kirchschlag und Ried den Sieg schwesterlich. Alle Teilnehmer hoffen auf eine Neuauflage im nächsten Jahr.



JRK zu Gast in Attnang

Drei Tage lang war die Rotkreuz-Jugend des Bezirks zu Gast in Attnang-Puchheim. Bei bis auf kleine Ausnahmen tollem Sommerwetter ging dort das alljährliche Bezirksjugendlager über die Bühne. Den jugendlichen TeilnehmerInnen wurde neben Spiel und Spaß auch einiges abverlangt. Beim traditionellen Erste-Hilfe-Bewerb waren verschiedene theoretische und praktische Stationen auf dem Gelände des Freizeitzentrum Spitzberg zu absolvieren. Die gebotenen Leistungen waren hervorragend, als Sieger gingen schließlich die Nachwuchsretter aus St. Georgen hervor.



Der Umzug ist abgeschlossen



ALLE SIND EINGELADEN!

Zur offiziellen Eröffnung der neuen Ortsstelle in Attnang-Redlham sind am 14. und 15. September alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes sehr herzlich eingeladen. Am Samstag, 14. September, steht eine große Leistungsschau beim „Tag der Einsatzkräfte“ auf dem Programm - am Abend gibt es Unterhaltung im Festzelt. Am Sonntag, 15. September, wartet ein Frühschoppen mit den „Teufelkerlen“ auf die Besucher.

Nach knapp einem Jahr Bauzeit ist das neue Rotkreuz-Gebäude in der Gemeinde Redlham am 17. Juli in Betrieb gegangen und beherbergt nun die Ortsstelle Attnang-Puchheim. An der Übersiedlung waren zahlreiche freiwillige Hände beteiligt, bis zuletzt wurde an den Details gearbeitet, um allen Mitarbeitern und Besuchern eine moderne, geräumige und praktikable Dienststelle zu bieten.

Für viele war der Abschied von der alten Ortsstelle auch mit etwas Wehmut verbunden, war diese doch in den vergangenen fast 30 Jahren manchem zu einer zweiten Heimat geworden. Dafür, dass die Umstellung nicht ganz so heftig ausfiel, sorgte allerdings Redlhams Bürgermeister Johann Forstinger, der sich am ersten Dienstag gleich mit einer „Willkommensjauche“ einstellte.

In den kommenden Wochen gilt es nun, die Ortsstelle für das große Eröffnungswochenende vom 13.-15. September herauszuputzen. Offizieller Festakt ist am 13. September. An allen drei Tagen besteht

die Möglichkeit, das neue Gebäude ausgiebig zu besichtigen.



25-jähriges Jubiläum gefeiert



Vor mehr als 25 Jahren, am 11. Juni 1987 wurde in Frankenburg der erste Ortsstellenausschuß gewählt - mit neun ehrenamtlichen Mitarbeitern. Dr. Franz Ottinger sen. war es zum größten Teil zu verdanken, dass die Ortsstelle wieder ins Leben gerufen wurde - es hatte ja bereits 1906 eine Rotkreuzstelle in Frankenburg gegeben.

Nach ca. einem halben Jahr wurde ein erstes Rettungsauto in Frankenburg stationiert. Der damalige Bürgermeister Martin Kaiser erklärte sich bereit, die Garage hinter der Mehrzweckhalle bereitzustellen. Ab Mai 1988 wurde dann mit 12 ehrenamtlichen Mitarbeitern die Bereitschaft, Tag und Nacht, hergestellt. In den ersten Jahren stiegen die Einsätze auf 300 bis 400. Heute sind wir bei gerundet 2000 angelangt. Die Ortsstelle entwickelte sich in den Jahren von neun auf ca. 100 ehrenamt-

liche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Durch das hohe Fahrtenaufkommen würde es heute natürlich nicht mehr ohne Dienstführung und Zivildienst gehen, wofür ihnen großer Dank gebührt“, meinte Ortsstellenleiter Raimund Koberger bei der Jubiläumsfeier.

365 Tage im Jahr, rund um die Uhr, bietet nun auch das Rote Kreuz in Frankenburg die Sicherheit, dass Hilfe kommt, wenn man sie braucht - das ist sehr beruhigend aber nicht selbstverständlich! 17.520 Stunden sind die Grundvoraussetzung, dass die Versorgung aufrechterhalten werden kann. Insgesamt wurden im Vorjahr von allen Mitarbeitern mehr als 44.000 Stunden geleistet.

„Man kann als Stolz sein, ein Teil dieses Teams zu sein und bei der Geschichte des Roten Kreuzes in Frankenburg und im Bezirk Vöcklabruck mitwirken zu dürfen“, bedankte sich Koberger.



Projekttag in den Sozialeinrichtungen

Eigenes Team für Betreutes Reisen



Die Reisesaison ist bereits voll im Gange. 31 reisefreudige Damen und Herren haben heuer schon den Service des Betreuten Reisens genutzt. Ein eigenes Team für den Zubringer steht nun dafür an der Ortsstelle Frankenheim bereit. Die „alten Hasen“ des Roten Kreuzes, Johann Fuchsberger, Josef Eder, Franz Pichler, Franz Huber sowie Frieda Hauseder und GSD-Bezirkskoordinator Anton Durchner, sorgen mit dem Fahrzeug 7304 für eine komfortable und sichere An- und Abreise der Teilnehmer.

Als äußerst gelungen zeigte sich die Umsetzung eines Gemeinschaftsprojektes mit der Hauptschule Frankenheim und dem Alten- und Pflegeheim Frankenheim. Den Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen wurden die Sozialeinrichtungen vorgestellt. Als am Ende der Veranstaltung die SchülerInnen eine Beurteilung abgeben durften, urteilten sie mit „sehr gut“.

Aufgeteilt in Kleingruppen erfuhren die SchülerInnen in der letzten Schulwoche vieles über das Rote Kreuz, der Idee, der Werte, die Leistungsbereiche. Das Rettungsauto wurde gezeigt und ein Unfall nachgestellt. Im Alten - und Pflegeheim gab es neben eine ausführliche Führung durch das Gebäude Einblicke in die Tätigkeiten des Berufes Altenfachbetreuer. Der Besuch in der Küche, in der auch für „Essen auf Rädern“ in Frankenheim gekocht wird und in der hauseigenen Wäscherei durfte nicht fehlen. Die letzte Station führte nach Vöcklamarkt zum Sozialmarkt FAIRKAUF in dem die Jugendlichen erfuhren, was das Rote Kreuz im Kampf gegen die zunehmende Armut unternimmt.

„Wir möchten mit dieser Aktion die Jugendlichen für soziale Themen sensibilisieren“, erklärt Projektleiter DF Franz Ott. Zum Schluss beendeten ein Quiz sowie Ausschnitte aus dem Spielfilm „Rot auf dem Kreuz“ über Henry Dunant den Projekttag, welcher auch nächstes Jahr wieder veranstaltet werden soll.



Achleitner neuer Ortsstellenleiter

Kürzlich hielt die Rotkreuz Ortsstelle Mondsee die alljährliche Ortsstellenversammlung ab. Beim Bericht über die Tätigkeiten im Jahr 2012 durfte Ortsstellenleiter-Stellvertreter Gottfried Achleitner über eine großartige Zahl an Mitarbeiterstunden berichten.

30.893 Stunden wurden der Bevölkerung von den 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt, davon sind beachtliche 19.871 Stunden von den Freiwilligen erbracht worden.

Die Leistungsbereiche der Ortsstelle erstrecken sich vom Rettungsdienst und Katastrophenhilfsdienst über Besuchsdienst und GSD bis zum Jugendrotkreuz. Einen großen Aufwand erfordern auch die Ambulanzdienste, Ausbildung der Bevölkerung und Schulbesuche im Mondseeland.

Mit zwei Rettungsfahrzeugen wurden 2969 Ausfahrten erbracht, dabei 126226 Kilometer zurückgelegt.

Bei der Neuwahl des Ortsstellenausschusses wurde Gottfried Achleitner zum neuen Ortsstellenleiter und Michael Strobl zu dessen Stellvertreter gewählt.

Anschließend wurden zahlreiche Beförderungen und Auszeichnung an die MitarbeiterInnen überreicht, zudem auch an den ehemaligen Ortsstellenleiter August Schwertl, in dieser Funktion tätig war, vom Landesverband und der Bezirksstelle über 20 Jahre die Henry Dunant Medaille in Gold.

Abschließend dankten die Vertreter der Gemeinden und des RK den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre großartige Aufopferung und Hingabe im Dienste des Nächsten - „Aus Liebe zum Menschen“.



Die Hochsaison der Ambulanzdienste ist bereits voll im Gange. Irrseelauf, Bezirksfeuerwehrbewerb und Fünf-Seen-Radmarathon sind bereits absolviert, der Halbmarathon musste heuer wegen Überflutungen abgesagt werden, trotzdem wurden heuer schon 214 Stunden investiert. Mit dem Seefest im August und folgend dem Mondseelandtriathlon werden die großen Ambulanzdienste ihren Höhepunkt erreichen.

Weiters wurden vom Roten Kreuz Mondsee bereits einige Übungen mit den Feuerwehren im heurigen Frühjahr absolviert. Verkehrsunfälle, die Bergung aus einem LKW, sowie ein Bauernhausbrand stellen die MitarbeiterInnen vor Herausforderungen und die gemeinschaftliche Arbeit der Einsatzkräfte untereinander wird verstärkt trainiert.

ORTSSTELLE ST. GEORGEN

Drei Freunde der Sicherheit



Anfang Juni stattete der Kindergarten St. Georgen unserer Ortsstelle einen Besuch ab. Am Nachmittag folgte dann ein Rollentausch, wir fuhren mit unserem neuen Rettungsfahrzeug zum Kindergarten nach Oberwang.

Das Highlight schlechthin für die Kinder war natürlich die Besichtigung unseres Rettungswagens, den wir Anfang Juni in den Dienst gestellt haben. Neben dem Probefahren auf der Krankentrage wurden ihnen auch die diversen Gerätschaften im Rettungswagen erklärt und nähergebracht.

Das Rote Kreuz St. Georgen im Attergau nahm gemeinsam mit der Feuerwehr und der Polizei an einer von der Sparkasse St. Georgen organisierten Sicherheitsveranstaltung teil.

Neben der Drehleiter der Feuerwehr, von der aus die Kinder den gesamten Bereich von oben überblicken konnten, durften sie unter anderem auch einen Polizeihund aus der Nähe begutachten. Aufgeteilt auf Gruppen besichtigten die Kinder abwechselnd Rettung, Polizei und Feuerwehr. Unser Jugendrotkreuz war natürlich auch

vor Ort und unterstützte unsere Sanitäter tatkräftig, dabei wurde den Kindern gezeigt wie man Wunden und Verletzungen schminkt, wie es sich anfühlt wenn man auf der Krankentrage liegt und was alles in einem Rettungswagen zu finden ist.

Die Kinder lernten so spielerisch die Arbeit der drei Einsatzorganisationen in ihrer Heimatgemeinde kennen und konnten sich einen Eindruck über die Gerätschaften machen. Vielleicht dürfen wir ja demnächst den einen oder anderen in unserer Jugendgruppe begrüßen.



Spannende Fortbildungen

Dass Fortbildungstage durchaus auch sehr spannend sein können und alle Teilnehmer zum Staunen bringen können, das zeigte die Ortsstelle Thomasroith vor kurzem. Denn am 22 gab es beim heurigen Fortbildungsnachmittag nicht nur die beiden Pflichtschulungsthemen (Defirezertifizierung am Kind und Kindernotfälle) zu hören, es wurde auch Abschnittsfeuerwehrkommandanten Hannes Niedermayr für einen Vortrag organisiert.

Unter dem Thema „Feuer und Gase“ hatte Niedermayr so einiges vorbereitet. Zuerst wurde natürlich auch auf die Gefahren von Kohlenmonoxid eingegangen - aktueller Anlass war die Einführung der gelben CO-Warner an allen Ortsstellen. Damit soll im Fall des Falles die Gesundheit und das Leben unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschützt werden.

Aber auch die Gefahren von scheinbar harmlosem Holzstaub demonstrierte Hannes Niedermayr den Thomasroither Rettungssanitätern sehr eindrucksvoll (siehe Bilder rechts). Kaum jemand wollte glau-

ben, dass ein Häufchen Holzstaub eine gewaltige Stichflamme „hervorzubern“ kann. Auch die Gefahren von Feuer in der Nähe einer Spraydose verblüfften so manchen Zuschauer. Selbst die Frage, ob und wie Benzin und Diesel (immer wieder Gefahren bei Einsätzen nach Verkehrsunfällen) wurde vom Kollegen von der Feuerwehr in einem Versuch geklärt und demonstriert.

Nach der spannenden Schulung und mit viel neuem Wissen bepackt, nutzten den Fortbildungstag rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortsstelle Thomasroith auch für eine gemütliche Runde. Denn am Abend wurde an der Ortsstelle das Feuer gefahrlos genützt und gemeinsam gab es noch eine gemütliche Grillfeier. Auch die hat schon Tradition in Thomasroith und soll jedes Jahr ein kleines Dankeschön der Funktionäre und des Dienstführenden Gerhard Brandmair sein, um den vielen Ehrenamtlichen für die unzähligen freiwilligen Stunden „Aus Liebe zum Menschen“ herzlich Dankeschön zu sagen.



Hannes Niedermayr bei den Vorführungen in Thomasroith.

Rettungssanitäterprüfung



Die Ortsstelle Vöcklabruck gratuliert ihren beiden Mitarbeiterinnen Jennifer Daxner und Johanna Madlmair zur bestandenen Rettungssanitäterprüfung. Die beiden jungen Kolleginnen werden uns ab sofort als eigenverantwortliche Transportführerinnen unterstützen und wir können uns schon jetzt auf eine tolle Zusammenarbeit freuen.



ORTSSTELLE VÖCKLABRUCK

Jung- und Junggeblieben

An der Ortsstelle Vöcklabruck wurde zum Sommeranfang Leistung gezeigt und gleichzeitig für das Engagement im vergangenen Jahr gedankt.

Die einzelnen Gruppen des Gesundheits- und Sozialdienstes an der Ortsstelle Vöcklabruck haben sich ihre Sommerabschlussfeiern durch ihre Arbeit im wahrsten Sinne des Wortes verdient. Soviel Elan und Engagement findet man selten und dies auch noch völlig freiwillig. Die Besuchsdienstgruppen Vöcklabruck und Vöcklamarkt genossen einen unvergeßlichen Tag in der Vöcklabrucker Innenstadt und ließen sich bei einer ausführlichen Stadtführung einige interessante Plätze zeigen. Die Mitglieder des Besuchsdienstes Regau zog es noch etwas weiter, nämlich nach Linz, wo sie sich bei einer Stadtbesichtigung auf dem „Höhenrausch“-Weg über die Dächer der Landeshauptstadt wagten. Beide Veranstaltungen bildeten für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen einen Höhepunkt und förderten zudem das bereits starke Gefühl des Zusammenhalts und der Verbundenheit der einzelnen Gruppen. Man

sieht, auch im Roten Kreuz stehen die MitarbeiterInnen im Vordergrund und neben der täglichen Arbeit darf die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen.

Auch die nächste Generation an der Ortsstelle Vöcklabruck zeigte vollen Einsatz und stellte ihre Leistung unter Beweis. So errangen die MitgliederInnen der „Red Cross New Generation“ beim Erste-Hilfe-Bezirkswettbewerb die Silbermedaille.

Sobald die Ferien vorüber gegangen sind, beginnt für die Jugend ein neues Jahr. Alle interessierten Kinder sind deshalb am 21. September herzlich zum Neustart der „Red Cross New Generation“ Gruppe an der Ortsstelle Vöcklabruck eingeladen.



Viele neue Sanitäter wurden ausgebildet!

Ein voller Erfolg war die erste „Sommerakademie“ des Roten Kreuzes im Bezirk Vöcklabruck. 37 junge Frauen und Männer nützten die Ferien, um innerhalb von drei Wochen die theoretische Ausbildung zum Rettungssanitäter zu absolvieren. „Ich würde es jederzeit wieder machen“, war der einhellige Tenor beim Abschluss am vergangenen Donnerstag. 17 junge Männer und 20 junge Frauen nutzten das Angebot und drückten drei Wochen lang von Montag bis Freitag (jeweils 8 bis 17 Uhr) die Rot-Kreuz-Schulbank. „Die Organisation und persönliche Betreuung war auch für uns eine Herausforderung“, sagt Kursleiter Slobodan Lazic. „Dank unserer motivierten Lehrsanitäter war es schließlich kein Problem, die große Anzahl von Teilnehmern zu betreuen.“ Besonders gut angekommen sind bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die vielen praktischen Übungen während der Sommerakademie. Jetzt haben die frisch gebackenen Rot-Kreuz-Praktikanten bis Anfang Oktober Zeit, ihr Wissen in mindestens 160 Stunden Rettungsalltag zu festigen und dann die kommissionelle Abschlussprüfung zu absolvieren.

Ebenfalls die theoretische Ausbildung absolviert haben 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Rettungssanitäter-Frühjahrsurses, der von März bis Juni dauerte. Auch sie absolvieren derzeit ihre Praxis-Stunden, um im September zur Abschlussprüfung anzutreten. „Wir haben nun 52 hoch motivierte neue Rettungssanitäter in Ausbildung. Die Lernbereitschaft ist bei allen sehr hoch, wir versuchen auch, die Ausbildung möglichst praxisgerecht zu gestalten. Für uns ist es nicht nur wichtig, junge Menschen für die Freude am Helfen zu begeistern, sondern auch, ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten“, freut sich Gerald Schuster.



Der „STATUS“ ist die neue Bezirkszeitung des Roten Kreuzes Vöcklabruck - eine Idee von BGL Mag. Gerald Schuster und dem Arbeitskreis S5-Öffentlichkeitsarbeit: Josef Renner, Christoph und Manuel Jungwirth, Dominik Kaiser, Jakob Kaltenbrunner, Bernd Offenberger. Hier sollen Berichte aus möglichst allen Ortsstellen und Bereichen des Roten Kreuzes Platz finden. Der „Status“ dient der Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um einen Einblick zu bekommen, was auf den anderen Ortsstellen gerade geschieht. Wir haben uns bemüht, ein möglichst breites Bild aus dem gesamten Bezirk zu bieten - können allerdings nur Berichte wiedergeben, die uns von den Ortsstellen zur Verfügung gestellt wurden. Aus Gründen leichterer Lesbarkeit wurde teilweise auf gender-gerechte Formulierungen verzichtet, gleichwohl sind in allen Nennungen und Informationen sowohl Frauen als auch Männer angesprochen.

Redaktionsschluss für Status 1013 ist am 15. September 2013

Redaktionsschluss STATUS 1213: 15. November